

# Naale-Zeitung

Zweidunfzigster Jahrgang.

werd. a. 7. Sept. 1918. 38 mm br. Rotom...  
10% Aufschlag berechnet und in auf...  
Anzahlverteilung in allen Parteien...  
geschicklich angehen. Kationen die 78 mm  
breit: Seite 1 III. a. 10 1/2 Auf 1.  
Anzeigen - Annahmefluss 00 m.  
11 Uhr, für die Sonntag-Dr. oben.  
8 Uhr. Pils-Strikungen, sonst zu...  
mäßig, müssen schriftlich erfolgen.  
Erfüllungsort: Halle. Erstaus...  
tägl. 2 mal, Sonntag 1 mal. Schrift...  
leit. a. Haupt-Beschäftsstelle: Halle,  
den Promenade 13. Et. Druck...  
haus 17. Lieben-Geschäftsstell...  
Markt 24 und Große Ulrichstr. 52.

### Bezugspreis

für Halle monatlich bei zweimaliger  
Zustellung 1.40 Mark, vierteljährlich  
4.20 Mark, durch die Post 1.60 Mark  
auszuschließen. Zustellungsgebühren. Be...  
stellungen werden von allen Reichs...  
postanstalten angenommen. Im  
amtlichen Zeitungsvorzeichnis unter  
Sozial-Zeitungsgruppen. Für un...  
verlangt eingegangene Manuskripte  
wird keine Gewähr übernommen.  
Nachdruck nur mit der Quellen...  
angabe „Naale-Zeitung“ gestattet.  
Gericht der Schriftleitung Nr. 1140,  
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142,  
der Bezugs-Abteilung Nr. 1133,  
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4009.

Nr. 409a.

Halle, Montag, den 2. September.

1918.

## Englischer Großangriff an der Scarpe.

Noch kein Abbruch der Kämpfe in Sicht. — Schwerer Mißerfolg der Feinde. — Die Verüberrin des Moskauer Attentats.

### Deutscher Abendbericht.

WTB. Berlin, 1. Sept., abends. (Drahtnachricht.) Kämpfe zwischen Scarpe und Somme. Englische Angriffe sind hier im großen Geschicht. An einzelnen Stellen brachen sie unsere Linien örtlich zurück. Zwischen Dife und Aisne wurden Teilangriffe der Franzosen abgewiesen.

### Amtlicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 1. September.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Botho:

Zwischen Ypern und La Bassée verletzten wir unsere Front durch Angriffe des auf Hazebrouk vorpringenden Feindes. Wir überließen dabei den Kessel dem Feinde. Die vor einigen Tagen durchgeführten Bewegungen blieben ihm verborgen. Geklärt sich der Engländer mit starken Kräften gegen unsere alten Linien vor. Unsere im Vorgelände der neuen Stellungen belassenen gestärkten Abteilungen stehen mit ihm in Gefechtsführung. Der Feind hat den Kessel besetzt und ist über Bailleul, Neuf-Verquin und über die Aisne gelangt.

An der Straße Arras-Cambrai brachen englische Infanterieangriffe vor unseren Linien zusammen. Starke bis zum Abend mehrfach wiederholte Angriffe des Feindes zwischen Doucourt und Lauf. Braucourt scheiterten. In wechselvollen Kämpfen blieben Bullecourt und Coust in Feindeshand. Zwischen Morval und Peronne griffen englische und australische Divisionen nach heftigem Feuer an. Bei Morval und südlich von Bancourt wurden sie abgewiesen. Bouhavesnes wurde durch Gegenangriff gehalten. Weiter südlich verläßt unsere Linie nach Wilschlag der Kämpfe an der Straße Bouhavesnes-Peronne. Weitergangbesuche des Feindes über die Somme bei Brie und St. Christ wurden vereitelt.

Starke Angriffe der Franzosen zwischen Somme und Dife gegen die Kanalküsten und den Höhenloos nordöstlich von Royon. Französische Divisionen, die am Abend beiderseits von Aisne vorrückten, blieben im Feuer vor unseren Linien liegen. Bei Royon wurde der Feind im Gegenstoß zurückgeworfen. Gegen Mittag zwischen Caucieu und Morlincourt einheitlich geführte Angriffe brachen unter schweren Verlusten für den Feind zusammen. Am Abend erneut angelegter Angriff gesplittert sich in Einzelangriffe, die nördlich von Aresnes und über die Dife bei Wezigung vorrückten, wurden zurückgeworfen.

Zwischen Dife und Aisne hat gestern abend nach heftigem Artilleriefeuer die Infanterieschlacht von neuem begonnen. Nicht südlich der Dife kamen Angriffe des Feindes im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer nicht vorwärts. Weidertreue von Champagne ließ der Feind mit stärksten Kräften auf der Aisne in Niederung vor. Durch Gegenangriff wurde die alte Linie wiederhergestellt. Zwischen Aisne und Aisne gingen den Angriffen Teilangriffe des Gegners voraus. Siehe Seite Wilschlagmehel Haas der Maschinengewehrkompanie, Erlegriment Nr. 29, vier feindliche Panzerwagen außer Gefecht und nahm ihre Besetzung gefangen. Am Abend brach der Feind mit starken Kräften zu einheitlichem Angriff vor. Bei und südlich von Ceccaus Mont schlugen wir den Feind teilweise im Gegenstoß zurück. Ostlich von Zuving ließ er bis Zwanzig vor. Dort brachten ihn örtliche Kräfte zum Stehen. Südlich anschließend bis zur Aisne sind die mehrfach wiederholten Angriffe des Feindes vor unseren Linien vereitelt.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Die Tankverluste der Engländer.

Bei den Großkämpfen der letzten acht Tage sind vor der Armee Otto v. Below immer wieder große Tankmassen von den Engländern verwundet worden. Nach bisherigen Meldungen der einzelnen Korps sind in dem Zeitraum vom 21. bis 28. 8. allein hier nicht weniger als 253 Tanks einwandfrei zusammengefallen. Den Löwenanteil hat das südlich der Scarpe kämpfende Korps mit 131 Tanks, die beiden anderen melden 70 und 52 Tanks, in der Hauptsache wurden sie von unserer Artillerie, viele aber auch durch die Hilfswaffen der Infanterie erledigt.

### Vor weiteren Großangriffen.

WTB. Berlin, 1. Sept. (Drahtnachricht.) Die voraussetzungen, ließ der Feind auch am 31. 8. auf der ganzen Front zwischen Arras und Coiffons seine Divisionen, entweder zu starken Teilerstößen oder zu einheitlichen Großangriffen zusammengefaßt, gegen unsere Front ansetzen. An keiner Stelle der Front brachen ihm seine Anstrengungen den gewünschten großen Erfolg. Die mehrfache Wiederholung der feindlichen Sturmangriffe bis in den Abend hinein mußte der Feind erneut mit schweren Opfern bezahlen, die ihm unser erfolgreiches Abwehrfeuer und unsere geschickten Gegenstöße zufügten. Die ununterbrochene Fortsetzung der durch die deutsche Frontverfestigung zu fast reinem Frontalangriff gewordenen Ententeoffensive läßt klar erkennen, daß der Feind den Kampf um die Entscheidung noch nicht aufgegeben hat und daß mit weiteren Großangriffen gerechnet werden muß.

### Der Rückzug im Sommegebiet.

Lösung vom Feinde ohne Einbuße an Gefangenen und Material. — Schwere Wasser- und Wärförderung. — Böttig verwickeltes Gelände.

Berlin, 31. August. Die planmäßige Rückverlegung unserer Front beiderseits von Bapaume war seit längerer Zeit gründlich vorbereitet. Während unsere Truppen zwischen Longueval über Bapaume und Croisilles hinaus bis zur Scarpe den Großangriffen des Gegners seit dem 21. einen eisernen Wall entgegenstehen, so daß es ihm nicht gelang, unsere Front zu durchbrechen, wurde im alten Sommegebiet alles durchgeführt, um unsere Hauptkampflinie zurückverlegen zu können. Die Lösung vom Feinde, die Aufgabe von Bapaume und Croisilles ist befehlsgemäß und ohne Einbuße an Gefangenen und irgendwelchem Material vor sich gegangen.

Nach am 29. vormittags wurde Bapaume vom Feinde, der die Räumung nicht bemerkt hatte, besessen. Schon seit vielen Tagen wurden die Depots in oder Stille nach rückwärts verlegt, um dem Feinde in dem schon verwüsteten Sommegebiet nichts zu überlassen, was ihm in seiner Kriegsführung von Nutzen sein könnte. Wir geben einen Geländestreifen auf, welcher für die Sommerzeit trotz der Verwüstungen während der früheren Sommerkämpfe durch neuangelegte Eisenbahnlücken, durch Umleitbahnen, durch die Anlage von großen Magazinen, Munitionsdépôts, Artilleriewerkstätten, Wagenparks, Wasser- und Elektrizitätswerken, durch rostlose Wäpfe und eisernen Pfeil in ein Operationsgebiet verwandelt worden war, in welchem unsere Truppen den Sommer über lasten konnten. Seit Tagen ist mit dem Abbau aller dieser Anlagen begonnen worden. Der Feind wird für die Winterzeit einen vollkommen verlassenen, verwüsteten Landstreifen vorfinden, in dem er sich einrichten muß. Eine Hauptrolle in diesem verwüsteten Gelände spielte die äußerst schwierige Wasser- und Wärförderung. Aus den großen von uns angelegten Wasser- und Pumpwerken bei Bapaume, Croisilles, Morv, Jarzeuil, Sapignies, Croivillers, Grevillers usw. sind die Lokomobilen zurückgeschafft worden. Die großen Schachtbrunnen wurden gepregelt. — Auch die elektrischen Maschinen und Motoren aus den Elektrizitätswerken, welche die Truppe bis zu 6 bis 8 Kilometer vor der Front mit Licht versorgten, sind zurückgeführt und weiter südwärts eingebaut worden. Seit 14 Tagen sind ferner die umfangreichen Munitionsdépôts und das Material der Auslastungsabteilungen zurückverlegt worden. — Die Defer Bapaume und Croisilles, welche in den letzten Tagen unter schwerstem feindlichen Feuer lagen, besetzen nur noch aus Schuttstufen, in denen der Feind kaum mehr Deckung findet. Heute liegen diese Orte im Bereich unserer schweren Artillerie. Die Aufgabe des geschlossenen, durchwühlten vorderen Kampfgebietes, welches in seiner größten Tiefe nur 5 Kilometer beträgt, stellt für uns eine geradlinige Front her und zwingt daher den Gegner, falls er beabsichtigt, weiter anzugreifen, seine Angriffe frontal zu führen. Neben einer Kräfteparität an Truppen durch die Frontverfestigung, liegen unsere rückwärtigen Stellungen nunmehr in einem für die Unterbringung der Truppe — vor allem in Anbetracht des kommenden Winters — günstigeren Gelände. Berechtigt fragt man sich, womit der Engländer seine unendlich schweren Blutopfer rechtfertigen will. Der blutgetränkte Boden eines schmalen, vollkommen verwüsteten Geländestreifens, in dem auch nicht mehr ein Stein auf dem anderen geblieben, ist kein einziger und ein noch dazu aus freien Stücken ihm überlassener Gewinn.

### Zum Mordanschlag auf Lenin.

Ueber den Hergang des Attentats berichtet die „Trawda“.  
Lenin hatte in einer Arbeiterversammlung der Wladimirskaja Fabrik in dem jetzt der Moskwa gelegenen Stadtviertel geredet. Als er die Versammlung gegen 9 Uhr verließ, wurde er von zwei Frauen aufgehalten, die ihn in ein Gehräsch über das letzte Verkehrsbüro des Besensamstels einführte nach Moskau verführten. Während dieses Gehräsches fielen drei Schüsse, durch die Lenin am Arm und im Rücken verletzt wurde. Die Schüsse wurden von einem den intelligenten Kreisen angehörenden jungen Mädchen abgegeben. Das Mädchen wurde festgenommen. Der Zustand Lenins, der in den Kreml gebracht wurde, verurteilt nach Meinung der Ärzte seine Befürchtungen. Nach einem abends 11 Uhr ausgegebenen Bulletin hat er zwei Schußwunden erhalten. Eine Kugel drang unter der linken Schulter in die Brusthöhle ein und verletzte den oberen Teil der Lunge, indem sie einer Hintergehul in die Pleura heroeitete. Die Kugel blieb im Falle über dem rechten Schlüsselbein stecken. Die zweite Kugel drang in die linke Schulter, zerstörte die rechte Schulter und blieb unter der Haut der linken Schulter hängen. Sie rief innere Blutungen hervor. Der Kranke befindet sich bei vollem Bewußtsein.  
Die „Trawda“ veröffentlicht einen von Swerloff unterzeichneten Aufruf an die Arbeiter, in dem sie aufgefordert werden, sich ruhig zu verhalten, und worin es heißt: Wir zweifeln nicht daran, daß die Spuren des Mordanschlags auf die rechten Sozialrevolutionäre sowie auf Mordlinge der Engländer und Franzosen führen werden. Auf die Anschläge gegen ihre Führer wird die Arbeiterklasse mit schonungslosem Nachsehen gegen alle Teile antworten. Nach einer feindlichen Kommission von Sozialisten, die außerordentlich schnell die Schuldigen zu ermitteln haben werden, wird der Attentäter eine Sozialrevolutionäre sein. Die Kommission bestimme angeleglich Material, welches auf einen Zusammenhang des Attentats mit den bolschewistischen Elementen in Samara hinweist.

### Die Mörderin.

WTB. Kiew, 31. August. (Drahtnachricht.) Das Attentat auf Lenin hat die aus Kiew stammende bekannte Terroristin Doras Kaplan verübt. Sie hatte 1907 in der Unterzeichnungspart bei einer Vernehmung durch den allgemein gefürchteten und verhassten Geubarmiederer Hovvitz auf diesen mit einem Taschenmesser einen mißglückten Mordversuch gemacht und war dafür zu 13 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden.

### Besserung im Befinden Lenins.

Moskau, 1. Sept. Im Befinden Lenins ist eine bedeutende Besserung zu verzeichnen, so daß nach Ansicht der Ärzte jede Lebensgefahr ausgeschlossen ist. Die Heilung Lenins wird einige Zeit in Anspruch nehmen.

### Aufdeckung neuer Verschwörungen.

Majenerverhaftungen.

Die heutige „Trawda“ meldet: Zwischen dem 24. und 26. August hat die außerordentliche Kommission über 100 Teilnehmer an einer gegenrevolutionären Verschwörung verhaftet. Es wurde eine Menge von Dokumenten und Korrespondenzen vorgefunden. Aus dem Untersuchungsmaterial geht hervor, daß die weißen Kadetten von den mit falschen Namen unterbreiteten Agenten der anglo-französischen Regierung große Summen erhalten. Auch die Angelegenheit der Expropriation der 5 Millionen Rubel in der Zentralbank von Genossenschaft beginnt sich aufzuklären. Sie war das Wert der weißen Garde und rechten Sozialrevolutionäre, wie aus den Dokumenten und den Verhörprotokollen hervorgeht. Diefelben Kreise bereiten auch eine Expropriation im Zentralbankgebiet für Kriegsgefangene und Flüchtlinge vor, wobei beachtlich war, die Wache umgeben und 3 Millionen Rubel zu rauben. Die nächste Abfahrt der Verhafteten war die Abfahrt der Wepilegstrahls in Petersburg und Moskau durch Schöpfung des Eisenbahnerlehrer durch Brückenprengungen, Zerstörung von Brücken und Bewehrungen und militärischen Ladungen. Durch Erschöpfung der inneren Lage sollte die Stellung der Rottruppen an der schesko-polnischen und Nordfront geschwächt werden. Es wurde festgestellt, daß die Verhafteten, gute Verbindung mit anderen Städten sowie mit Kiew hatten.

tionen hatten. In einem aufgefundenen Brief steht es, man müsse sich zu baldigem Auszug in Bostan vorbereiten. Die weißen Regimenter bestanden fast ausschließlich aus Offizieren. Zivilisten dienten nur als Hilfspersonen, z. B. Gymnasten als Ausreiter oder Radposten. In Witten festste ist nicht.

**Bostan, 31. August.** Das Volkstommissariat hat beantragt, daß 5000 verschaffte Sozialrevolutionäre zum Tode verurteilt werden sind. Das Urteil wird jedoch nur dann vollzogen, wenn die Sozialrevolutionäre Partei neue Schritte gegen die Sowjetregierung unternimmt. Alle zum Tode dem Satz der Regierung, führenden Straßen sowie die Hauptverkehrsachsen der Stadt sind von Militär besetzt worden. Die Bewohner halten sich aus Besorgnis vor Unruhen nur in ihren Wohnungen auf, die Stadt selbst ist wie ausgestorben.

**Snaq, 31. Aug.** Die "Times" meldet aus Bostan: Die Sowjet-Kommissionäre haben dem tschechischen Truppenkommandeur eine Besichtigung zumuten lassen, daß, falls dieser noch mehr Volkswirte erschließen lasse, die Sowjetregierung werden, zwei gefangene Tschechen in die Gefängnisse aufhängen zu lassen. General Dietrich antwortete, daß er noch 47 gefangene Volkswirte erschließen lassen werde, wenn die beiden gefangenen Tschechenoffiziere aufhängen werden.

**Zur Ermordung Wladyka.**

Der ermordete Petersburger Volkstommissar Wladyka ist eines der letzten Mitglieder der russischen Sozialdemokratischen Partei. Er war früher Menschewik, bedachte dann mit Trotski die Gruppe der "Inter-Nationals", die eine vermittelnde Stellung zwischen den "Ranons" der Partei einnahmen, und schied sich erst während der jetzigen Revolution den Bolschewisten an. Eine bedeutendere Rolle spielte er zur Zeit, als in Petersburg im November 1917 die Konstituante zusammentreten sollte; damals lag in seiner Hand die Prüfung sämtlicher Mandate.

**Die Uffuri-Operation einstweilen eingestellt?**

WTB. London, 1. Sept. (Drahtnachricht.) Reuters meldet aus Schanghai ohne Datum, daß die Operationen an der Uffuri-Front aufgegeben wurden, da die Brücke zerstört sei. Die Uffuri-Operationen sind Uffuri sind blödiert. Die Beförderung von Menschen und Hilfsmaterial ist erschwert.

**Ernährungskrisis in Paris.**

Paris, 31. August. In Paris ist in den letzten Tagen eine allgemeine Krisis in der Ernährung eingetreten, hervorgerufen einerseits durch die große Trockenheit, andererseits durch den infolge der "amerikanischen Penion" beständig wachsenden Bedarf und die fast ausschließliche Verwendung der Eisenbahnen für Kriegszwecke.

**Späte Erkenntnis.**

Basel, 31. August. Der russische Exminister Timizajew, einstiger Handelsminister im Kabinett Poljagin, früher einer der größten Deutschenhasser, hat einem Vertreter des Pariser "Zitronen" erklärt, daß seine frühere Anschauung auf einer Selbsttäuschung beruht habe und er nun noch in der Entente die Friedensstörer und Kriegsverlängerer seien.

**Englands Druck auf Spanien.**

Rotterdam, 31. August. Ueber den deutsch-spanischen Konflikt ist die Aktion der spanischen Regierung auf englischen Einfluss zurückzuführen. England habe gedroht, die spanische Schifffahrt durch neue Verordnungen gänzlich zu unterbinden, ferner die amerikanische Regierung zu veranlassen, seine Lebensmittel mehr nach Spanien gelangen zu lassen, falls Spanien nicht die von der Entente gewünschte Haltung gegenüber Deutschland einnehme.

**Genf, 31. August.** Wie aus Madrid gemeldet wird, richtete der spanische Minister des Aeußen Dato an die Pressevertreter die Aufforderung, die öffentliche Meinung zu beruhigen, da alle Schwierigkeiten, die durch die deutsch-spanische Frage entstehen könnten, beigelegt werden würden.

**Eine Erklärung Datos.**

WTB. Madrid, 1. Sept. Spanas. (Drahtnachricht.) "Liberal" veröffentlicht eine Erklärung Datos über die gegenwärtige Lage. Die Regierung, sagt Dato, führt, wie üblich, auch ihre Vorgängerin, eine Politik der Neutralität und es ist nicht einzutreten, was diese Maßnahmen ändern könnte, bei der sie auf die Unterstützung der einflussreichen Meinung des Landes zählt. Bezüglich der Besetzung von Spanas-Verbindungen geht die Ansicht der Regierung dahin, einen Verbindungsdienst mit denjenigen Ländern einzurichten, die die Produkte besitzen, die uns fehlen. Diese Fahrzeuge werden spanische Erzeugnisse, wie Eisen und Del, ausführen gegen Baumwolle und Petroleum. "Liberal" fügt an diese Erklärung die Rede an, in der Wilson im Repräsentantenhaus erklärte, daß die Regierung im gegenwärtigen Augenblick mit ruhiger Stimme sprechen mußte. Das ist das einzige Mittel, fügt "Liberal" hinzu, damit das Ausland die Wahrheit erfährt und damit die Regierung tatsächlich das Vertrauen der öffentlichen Meinung besitzt.

**Hinze reist nach Wien.**

WTB. Berlin, 1. Sept. (Drahtnachricht.) Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Hinze begibt sich, wie wir erfahren, am Montag zu politischen Besprechungen nach Wien.

**Uebennahme von 150 Millionen Mark ungarischer Staatskassenscheine.**

WTB. Budapest, 31. Aug. (Drahtnachricht.) Im Auftrage des Finanzministers hat der Generaldirektor der ungarischen Allgemeinen Kreditbank das Mitglied des Magnatenhauses Baron Adolf Wilmann mit dem Berliner Mittelbankens des Rothschild-Konjunktions, namentlich mit der Direktion der Disconto-Gesellschaft, den Banküblern Weidner und Wendelschloß & Co. Verhandlungen betreffs Uebennahme von

150 Millionen Mark fünfprozentiger Staatskassenscheine erfüllt. Diese Verhandlungen sind nunmehr zum Abschluß gelangt. Die neuen Kassenscheine, welche zweieinhalbjährige Laufzeit haben, werden den Besitzern der am 1. Oktober fälligen Kassenscheine zum Jahre 1918 zum Umtausch angeboten. Die nicht umgetauschten Kassenscheine werden in Anleihen in Reichsmark und in Deutscher-Markung zu einem jeweils zu verhandelnden Umtauschkurs in Kronen eingetauscht werden. Die Umtauschoperation wird ausschließlich in Deutschland durchgeführt.

## Deutsches Reich.

### Der Kaiser auf den Henschelschen Werken.

Kassel, 31. August. Der Kaiser besuchte heute die Henschelschen Werke. In anderthalbstündigem Rundgang wurden unter Führung des Geheimrats Dr. Karl Denksel die vom Dämmen und Schwingen der erfüllten Halle und Höhe des Wertes beiläufig. Empfangsfeierlichkeiten waren auf Wunsch des Kaisers, der den Betrieb in der Arbeit sehen wollte, unterbunden. Von den Arbeitern, die ihn mit Hochrufen begrüßten, zog der Kaiser mehrere ins Gespräch, erfragte sich nach ihren persönlichen Verhältnissen, der Dater und Art ihrer Beschäftigung bei den Werken und vorwiegend nach ihrer militärischen Vergangenheit und ihrer Teilnahme am Weltkrieg, dabei an die ihm gemordeten Auskünfte eigene Erinnerungen knüpfend und persönliche Beziehungen hervorhebend. Zum Schluß händigte der Kaiser persönlich die Arbeiter und Angestellten der Firma das Verdienstkreuz für Kriegshilfe aus. Der Kaiser gab über das Gesehene und namentlich über den vorzüglichen Eindruck, den die Arbeiterhaft trotz der hohen Anforderungen, die jetzt an sie gestellt werden, und trotz der Not der Zeit auf ihn gemacht habe, seiner besonderen Befriedigung Ausdruck.

### Rückkehr der verschleppten Elaf-Lothringer.

Mit den beiden Transporten am 15. Juli und am 1. August sind auch zahlreiche elaf-lothringische Zivilpersonen, die im August 1914 nach Frankreich verschleppt worden, auf deutschen Boden zurückgeführt. Sie berichten empörende Einzelheiten über die Mißhandlungen, denen sie bei ihrer Verhaftung und bei dem Transport durch Frankreich ausgesetzt waren. Zahlreiche Arbeiter sind tagelang in Kesseln transportiert worden. Leute, die im August 1914 in Paris le Wohnort empfinden, empfinden die Behandlung unterworfen waren, beklagen sich hier über derartige Mißhandlungen der galkischen "Brüderlichkeit". Sie erzählen, daß in ganz Frankreich sich jetzt die Elaf-Lothringer auf den Behörden drängen, um ihren Abtransport nach der deutschen Heimat durchzuführen. In einzelnen Orten, wie in Annam, ist es bei dem Besuch der Schweizer Kommission, welche die korrekte Behandlung der Auslieferung nachprüfen soll, zu lebhaften Szenen gekommen, da die lokalen französischen Behörden die Elaf-Lothringer an der Durchführung ihrer Heimkehrungsanträge verhindern wollten und diese sich den Eintritt zu den Schweizern mit Gewalt erzwangen. Auch auf die Gefahr hin, daß ihre Korrespondenz mit den Angehörigen im besetzten Gebiet erschwert würde, verlangen die Elaf-Lothringer ihre Heimkehrung ins freie Deutschland. Gerade die Bestimmungen der allseitigen Bevölkerung sind es, die sich mit größter Erbitterung über die in Frankreich erlittene Behandlung beklagen. Ihre Freude über die Heimkehr und ihre nationale Begeisterung ist bei den Empfängen in Konstantz und Singen lebhaft zum Ausdruck gekommen. Die Elaf-Lothringer sind gekommen in Singen, welcher hervorgehoben, daß alle Elaf-Lothringer, die diesen Namen verdienen, zu Deutschland hätten, fand in dem historischen Konstantz ein lautes Echo bei den der Heimat endlos Wiederbegebenen.

## Provinzial-Nachrichten.

**Die Ausländer auf der Messe.**

Kelzig, 31. Aug. Die diesjährige Herbstmesse ist nach den Mitteilungen der Polizeibehörde in Kelzig von insgesamt 6439 Ausländern besucht worden, im Auslande anwesenden Deutschen besucht worden, gegen 3672 ausländischen Besuchern der letzten Frühjahrsmesse.

Unter den ausländischen Besuchern befanden sich u. a. 2415 (1481) Oesterreicher, 345 (200) Ungarn, 186 (111) Schweizer, 124 (68) Türken, 407 (346) Holländer, 220 (223) Schweizer, 138 (122) Dänen, 115 (155) Schweden, 41 (59) Norweger, 105 (58) Luxemburger. Aus den besetzten Gebieten waren 26 (17) Belgier und 1829 (524) Angehörige des ehemaligen russischen Reiches, darunter 1209 (424) Polen, 49 (8) Kurländer, 56 (16) Estländer, 42 (6) Litauer, je 24 Wälfen, Finnländer und Ukrainer. Die Zahl der deutschen im Auslande anwesenden Webelucher betrug 250 gegen 80 der Frühjahrsmesse.

**2 Merschlag, 31. Aug.** (Vom Polizeibeamten erschossen.) Bergange Nacht gegen 10½ Uhr traf ein Polizeibeamter im Leinawert bei seinem Revolverschuss den hier geblühenden Arbeiter Dabrupp mit einem verächtlichen gestülften Knast. Der Mann ergriff die Flucht, wurde dann aber in einer Bucht liegend vorgefunden. Er gab an, in dem Knast Kartoffeln zu haben, widersetzte sich aber einer Untersuchung, wobei er den Polizeibeamten heftig ins Gesicht schlug und verwundete. Er floh abermals und ging bei seiner Ergreifung erneut auf den Polizeibeamten los, so daß dieser in der Notwehr von der Schusswaffe Gebrauch machen mußte. Der Dieb wurde tödlich getroffen. Man fand am Tatort ein geöffnetes Messer, woraus geschlossen werden darf, daß damit der Polizeibeamte angegriffen werden sollte. In dem Knast befanden sich gestohlene Zwiebeln.

**Tangermünde, 27. August.** (Wegen der Ablieferung der Denkmäler Kaiser Karls des Vierten und Friedrichs des Ersten zur Einschmelzung hat ein Schiffsverbot zwischen Magdeburg und Kriegsmarineterium Kattgorden. Der Magistrat hatte beauftragt, daß das Kaiser-Karl-Denkmal ein Geschenk des Kaisers sei, das zu behalten Tangermünde sehr am Herzen liege. Das Kriegsmarineterium hat die Bitte abgelehnt. Die Stadtverordneten hat aber in der Mehrzahl der Meinung, daß, da es sich bisher nur um eine freiwillige Metallabgabe handelt, die Denkmäler nicht abgegeben werden sollen.

## Vermischtes.

### Mit Mann und Maus untergegangen.

WTB. Washington, 31. August. (Deutscher Drahtnachricht.) Marineleutnant Daniel ordnete an, daß das Kohlen-Schiff "Cyclop" aus dem Marineregister gestrichen wird. Die Besatzung wird, fuhr der "Cyclop" am 4. von Barbados nach den Vereinigten Staaten ab. Man glaubt, daß das Schiff in einer Ziffon am 1. Jan. 15 Offiziere, 221 Mannschaften und 57 Passagiere ertranken.

**Der Meister der Ministerpräsidenten.** Nachfolgend. Geschichte erzählt der ungarische Ministerpräsident Wekerle seinen Freunden: Es ist geradezu zu verwundern, wie leicht man eine von diesen verwickelten Kriegsvorgängen unbewußt verlegen kann. Ich wollte jüngst auf meinem Gute. Es war noch vor der Ernte. Ich habe mich grübelnd umgesehen und mit meinem Verwalter die Aussichten der Ernte besprochen. Während unseres Unterredunges gelangten wir zum Wein Keller. "Sören Sie", sagte ich dem Verwalter, "männ ich schon da bin, möchte ich mich auch da umhauen." Der Verwalter rief einen Burken, der uns begleitet hat, zu, er soll den Schüssel bringen. Der Burke trat fort und kam bald zurück und berichtete, daß man den Schüssel nicht findet. Das war mir verdaulich. Ich benannte den Burken, er soll den Schüssel sofort herbringen. Der Schüssel wurde auch sofort gebracht. Der Verwalter öffnete sehr unwillig und ärgerte die Tür. Ich befahle ihm einzutreten, er jedoch bleibt stehen und sagt: "Bitte, Excellenz, eingutreten." Ich gehe hinein, der Verwalter mir nach. Als ich mich flüchtig umschaute, entdecke ich sofort, warum der Verwalter so unwillig und ägerrnd mitgenommen ist. Unmittelbar neben der Tür sehe ich Sade mit Weizen, Mais und Wehl gefüllt. Auf jedem war ein Fettel angelegt, und zwar mit je einem anderen Namen. Dieser gehört dem Faelas, jener dem Kovacs an. Was soll das bedeuten?" frage ich überalst den Verwalter. "Wenn gehen alle diese Sade und wie kommen die hierher?" Der Verwalter antwortet freudlich nachher: "Wenn Excellenz die Sache schon entdeckt hat, da muß ich schon aufrichtig sein. Das alles gehört verschiedenen Bauern hier in der Gemeinde und wir haben es vor der Requirierung versteckt. Es war aus niemand hier, um nachzusehen, weder Soldaten noch Finanzwache oder Genaden."

**Zweieinhalbprozentige.** Hinsichtlich des Zeitpunktes der Ausprägung der Zweieinhalbprozentigen teilt der Staatslektor des Reichsbankamtes folgendes mit: "Der Ausprägung von Zweieinhalbprozentigen stehen zu je zwei einhalb Prozent im Wege. Es kann daher noch nicht übersehen werden, wann die Ausprägung dieser Münzsorte erfolgen wird."

## Sport-Nachrichten der "Saale-Zeitung".

### Radpost.

#### Radrennen in Halle.

h. Der Besuch am dritten Renntage dürfte der Direktion der Radrennbahn (Olympia-Bahn) erneut den Beweis erbracht haben, daß in Halle ein sehr dankbares Sportpublikum wohnt. Wir begrüßen es daher, daß die Leitung der Bahn für den 22. September einen weiteren Renntag anknüpft. So einwandfrei die Ritzgerennen waren, so sehr litten die Dauerrennen unter Rad-, Motorenbefehle und Regen. Eingeleitet wurde der Tag mit dem Berechnungslauf zum Großen Preispreis über 400 Meter. Sieger blieb Kant, Darmstadt, in 2 Min. und 39 Sek. Der Große Preispreis dort Halle, liefen in drei Läufen nach Punktierung, sah den Sechstagerer W. Lorenz-Berlin als Sieger.

1. Lauf, 1200 Meter: 1. Lorenz, 2. Häusler, 3. Grofmann.
2. Lauf, 1600 Meter: 1. Lorenz, 2. Häusler, 3. Kubel.
3. Lauf, 2000 Meter: 1. Häusler, 2. Lorenz, 3. Kubel.

Gesamtergebnis: 1. Lorenz 4 Pkte., 2. Häusler 5 Pkte., 3. Kubel 9 Pkte., 4. Wegener 11 Pkte.

Am 5. Rennen: Malfahren nur für Hallenser, 1200 Meter:

1. Fritz Kühne, Witz, Ebener, C. Wurmstich und 4. Fritz Gräde.

Das Borgabefahren über 1200 Meter holte sich Kubel mit 20 Meter Borgabe von Lorenz und 10 Meter Borgabe von Häusler, 2. Lorenz, 3. Häusler und 4. Wurmstich-Salle mit 30 Meter Borgabe. Den Großen Sommerpreis über 50 Kilometer holte sich Witz Boring-Magdeburg gegen Teddy Schülz-Berlin und A. Bäumer Leipzig.

Ausgetragen wurde der Sommerpreis in drei Läufen zu 10, 15 und 25 Kilometer. Der letzte Lauf mußte infolge des Regens auf 15 Kilometer gekürzt werden.

1. Lauf: Boring erhält jurist Anschluss, muß infolge Raddefekte kurz vor Schluss des Rennens Schülz den ersten Platz überlassen.
1. Schülz in 12 Min. 15. Sek., 2. Boring 175 Meter jurist.
2. Lauf: 15 Kilometer. Diesmal erhält Bäumer zuerst Anschluss. Kann indes das Tempo von Schülz und Boring nicht halten und wird bald auf den letzten Platz verwiesen.
1. Boring, 2. Schülz 400 Meter und 3. Bäumer 750 Meter jurist.
3. Lauf: 15 Kilometer. Während des heftigen Regens ausgetragen.
1. Boring, 2. Schülz und 3. Bäumer.

Gesamtergebnis: 1. Boring, 2. Schülz, 1025 Meter, und 3. Bäumer, 2775 Meter jurist.

Beim 2. Lauf verlor der Motor von Schülz Schritte-macher wiederholt und beim zünftigen Start kommt Schülz Schritte-macher nicht direkt in Schwung, indes verliert es Schülz, sich an Bäumer anzupängen, um nicht unglücklich an Runde zu verlieren. Beim 3. Lauf war Bäumlers Schritte-macher nie im Rennen; auch wäre es besser gewesen, der letzte Lauf wäre gestrichen worden. Man weiß nicht, soll man mehr den Mut der Fahrer bewundern, die, obwohl die Bahn vollständig naß war und es vom Himmel goß, das Rennen bestritten, oder den Unverstand des Publikums, das den Lauf verlangte.

### Fußballspport.

Halle 96-Sportfreunde 1:1 (1:0). Mitteldeutschland-Süddeutschland 1:1 (0:1).

Verantwortlich f. d. polit. Teil: L. W. Eugen Brinmann; für Halle, Provinzialnachrichten, Gerüst: Eugen Brinmann; für den örtlichen Teil und Sport: H. B. Heinrich Melchner; für Halle, Unterhaltungsblatt, Vermischtes usw.: Dr. Karl Baur; für Anzeigen: H. B. Schenck & Co. Druck und Verlag von Dietz & Bendel.